

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorfchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 286

Mittwoch, den 7. Dezember 1927

101. Jahrgang

Die fünf Großmächte beraten

Litauen will nicht nachgeben

Der polnisch-litauische Kriegsstand.

W. Genf, 7. Dez. Die Zusammenkunft zwischen Stresemann, Briand, Chamberlain, Scialoja und Abateci, die gestern abend 6 Uhr am Sitz der französischen Abordnung stattfand und der polnisch-litauischen Frage galt dauerte ein- einhalb Stunden. Kurz bevor Stresemann Chamberlain und Abateci die nicht im Hotel des Bergues wohnen, weg- gingen, traf der litauische Ministerpräsident Woldemaras ein, der, wie er auf Befragen erklärte, mit Scialoja eine Unterredung zu diesem Zeitpunkt vereinbart hatte. In diesem Zusammenhang wird dem Umstand, daß das litauische Außenmitglied gestern mittag Gast des französischen Außen- ministers war, besondere Beachtung geschenkt. Ein amtlicher Bericht über die Zusammenkunft der fünf Staatsmänner liegt noch nicht vor.

II. Genf, 7. Dez. Die fünfmächtebesprechung zwischen Chamberlain, Briand, Stresemann, Scialoja und Abateci dauerte gestern nachmittag von 6 bis 1/2 8 Uhr. Ueber die Besprechung der Außenminister wird vorläufig kein Kommuniqué veröffentlicht. Bei dem Verlassen des Hotels lehnten die Minister es ab, irgendwelche Erklärungen über den Ver- lauf der Verhandlungen abzugeben. Im Anschluß an die Besprechungen empfing der italienische Delegierte Scialoja den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, der vorher eine 1/2stündige Unterredung im Völkerbundsekretariat mit dem Generalsekretär Sir Eric Drummond geführt hatte.

In unterrichteten Kreisen weist man nach wie vor darauf hin, daß zwischen den Hauptmächten in Bezug auf die wei- tere Behandlung des litauisch-polnischen Streitfalles Einig- keit bestehe. Es wird gegenwärtig von englischer und fran- zösischer Seite nachhaltiger Druck auf die polnische und li- tauische Delegation ausgeübt, um zu einer Verständigung zu gelangen. Man kann hierin eine Verstärkung des englisch- französischen Einflusses in Osteuropa sehen. Beide Mächte sind daran interessiert, den polnischen Einfluß im Osten wel- ter zu verstärken. In gleicher Richtung geht die neue fran- zösische Aktivität zur Befestigung von Nichtangriffsver- trägen mit Rußland sowie zwischen Rußland und seinen westlichen Nachbarstaaten. Das Ziel hierbei dürfte eindeutig in der Schaffung einer Stabilisierung des Statusquo im Osten liegen.

II. Genf, 6. Dez. Die zweite öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats begann kurz nach 11 Uhr. Zuerst wurde der Bericht über die Internationale Konferenz für Ab-

schaffung von Prohibitivmaßnahmen und Handelskein- schränkungen erörtert. Aus dem Bericht des Präsidenten der Konferenz, des Holländers Colijn, ist hervorzuheben, daß die Konventionenentwürfe wahrscheinlich bereits am Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten werden. Colijn spricht die Hoffnung aus, daß nach dem Inkrafttreten die- ser Vereinbarungen alle neuen prohibitiven Maßnahmen und Handelsinteressen beseitigt würden. Doch vor der endgültigen Durchführung der in der Konvention enthal- tenen Bestimmungen ist noch eine Zusammenkunft der Sig- natarstaaten notwendig, die zwischen dem 15. Juni und 15. Juli nächsten Jahres stattfinden soll.

Hierauf verlas Dr. Stresemann als Berichterstatter sei- nen Bericht über diese internationale Konferenz. Es folgte dann die Verlesung eines Berichts über Fälschungen. In bindenden Beschlüssen ist man in dieser Angelegenheit nicht gelangt. Es soll die Angleichung der Währungsbeschaffung erstrebt werden.

Die Litauer halten an ihrem Standpunkt in der Wilna-Frage fest.

II. Genf, 7. Dez. Die litauische Delegation erklärte gestern abend, nach wie vor an ihrem Rechtsstandpunkt in der Wilna-Frage festzuhalten. Zur Einleitung neuer Ver- handlungen mit Polen besitze sie keine Vollmachten.

Man sieht unter diesen Umständen den heute im Rat be- ginnenden Verhandlungen mit größter Spannung entgegen. Der Verhandlungsverlauf ist vorläufig noch gar nicht zu übersehen.

II. Genf, 6. Dez. Vonseiten der litauischen Delegation wird heute erklärt, daß die Delegation nicht im Besitze von Vollmachten sei, die ihr eine Erklärung über die Wie- deraufnahme normaler Beziehungen mit der polnischen Re- gierung ermöglichen würden. Die litauische Delegation sei gegenwärtig nicht in der Lage, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sollte an die litauische Regierung die Forderung gestellt werden, in Verhandlungen mit der polnischen Re- gierung über eine Neuregelung der polnisch-litauischen Be- ziehungen einzutreten, so müßte zunächst klargestellt wer- den, über welche einzelnen Fragen verhandelt werden soll. Die litauische Regierung habe bereits die Großmächte da- von in Kenntnis gesetzt, daß der gegenwärtige Kriegsstan- dard zwischen Litauen und Polen keine Gefährdung des Friedens Osteuropas bedeute.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras wird mor- gen vormittag eine Unterredung mit Briand haben, der von litauischer Seite weitgehende Bedeutung beigelegt wird.

Coolidges Kongreßbotschaft

Amerika allein bestimmt die Größe seiner Rüstungen

II. Newyork, 6. Dez. Bei Eröffnung des Kongresses er- klärte Präsident Coolidge in seiner Kongreßbotschaft, Ame- rika gebrauche zum Schutz seines ausgedehnten Handels und seiner weiten Gebiete an beiden Ozeanen eine starke Kriegs- flotte, eine starke Luftverteidigung und besonders auch Un- tersseeboote. Amerika, so führte er weiter aus, habe im Einklang mit dem Grundsatz, daß das Betrüben auszuge- ben werden solle, kürzlich versucht, zu einem Dreimächte- abkommen zu gelangen. Während jedoch Japan weitgehend mitgearbeitet habe, sei Amerika außerstande gewesen, mit Großbritannien ein Abkommen herbeizuführen. Obgleich die Genfer Konferenzergebnisse meistens negativ gewesen seien, habe Amerika trotzdem den Willen, über vorbereitende Untersuchungen einer allgemeinen Abrüstungsbe- schränkung auch weiterhin zu verhandeln. Coolidge verteil- digte dann Amerikas neues Flottenprogramm und betonte, daß Amerika sich auch durch Propaganda nicht zur Kurs- änderung beeinflussen lassen würde. Soweit keine Ver- tragsbeschränkungen beständen, sei es durchaus Amerikas Sache, zu bestimmen, wie groß die Flotte der Vereinigten Staaten sein soll. Kein Einfluß von außen könne Ame- rikas Flottenprogramm erhöhen oder erniedrigen. Ame- rikas militärische Macht sei eine Garantie des Friedens und der Sicherheit für Amerika selbst, und wenn sich diese Macht außerhalb Amerikas zeige, sei sie ein Instrument des lega- len amerikanischen Rechts und ein Instrument des inter- nationalen Rechts im Dienste des Weltfriedens. Sowohl

Recht als auch Humanität würden vergrößert, wo immer auch die amerikanische Flagge sich zeige. Coolidge ging so- dann kurz auf die deutsche Eigentumsrückgabe ein, wobei er erklärte, daß der Kongreß liberale Vorkehrungen zur Rückgabe eines großen Teiles des feindlichen Eigentums getroffen habe. Coolidge beschränkte dann, daß die be- kannte Eigentumsvorlage Gesetzeskraft erhalte. Zum Schluß ging Coolidge in seiner Kongreßbotschaft in längeren Aus- führungen auf die Beziehungen Amerikas zu China, Me- xiko und Nicaragua ein, wobei er erklärte, daß Amerikas Politik darauf abziele, den Frieden zu fördern; er erhoffe eine friedliche Lösung der amerikanisch-mexikanischen Dis- senzen. Seine außenpolitischen Ausführungen schloß Coolidge mit einer allgemein gehaltenen Versicherung, daß alle Vorschläge, die darauf abzielten, den Frieden zu för- dern, von Washington sorgfältig geprüft würden.

England und die Coolidgebotschaft.

II. London, 7. Dez. Die Coolidgebotschaft an den Kon- greß hat in London insoweit peinliches Aufsehen erregt, weil sie England für das Scheitern der Genfer Flotten- abrüstungskonferenz verantwortlich macht und die Haltung Japans anerkennend hervorhebt. Die von Coolidge ver- kündete Vermehrung der Ausgaben für militärische Zwecke haben kein besonderes Aufsehen in London erregt. Coolidge's Anklage Englands wegen des Fiascos dürfte die Zahl derjenigen englischen Politiker, die selbst das Scheitern der Genfer Flottenabrüstungskonferenz vom Standpunkt der englisch-amerikanischen Annäherung bedauern, stark vermeh- ren.

Tages-Spiegel

In Genf haben die fünf großen Mächte beraten und über den polnisch-litauischen Konflikt einige Beschlüsse herbei- geführt.

Der amerikanische Präsident Coolidge brachte im Kongreß die neue Flottenrüstungsvorlage ein und befürwortete an- gleich die eingebrachte Rückgabe-Bill.

Die Reichsregierung erhielt im Reichstage bei der Abstim- mung über das sozialdemokratische Misstrauensvotum eine Mehrheit von 37 Stimmen. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth stimmte gegen die Regierung.

In den Konflikten zwischen den Ministern Becker und Kuebel hat der Reichskanzler eingegriffen. Durch einen Brief des Reichskanzlers an den Ministerpräsidenten Braun gilt die Angelegenheit als erledigt.

Aus dem Reichstag

Das rote Misstrauensvotum abgelehnt.

II. Berlin, 7. Dez. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Die Besprechung der Interpellationen über die Notlage im Aachener Gebiet, in der Pfalz und im Bezirk Trier, sowie über die Verkehrsverhältnisse in Schlesien wird fortgesetzt. Stellung (Soz.) betont, daß die Fragen der Grenzbevölkerung das ganze deutsche Volk berühren. Knoll (Ztr.) schildert die Verhältnisse in Rheinhessen, wo auf 10 000 Einwohner 400 Mann Besatzung kämen. Neben industriellen Betrieben seien dort schon 500 Handwerksbe- triebe zu Grunde gegangen. Oberregierungsrat Dr. Ed- ward erklärt als Vertreter der hessischen Staatsregierung, Weisen sei enttäuscht darüber, daß die Verminderung der Be- setzung für das Hessenland kaum irgendwie fühlbar gewor- den sei. Trotz der schweren Wohnungsnot habe sich die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen nicht verringert. In Mainz sei beinahe jeder 7. Mensch ein französischer Soldat. Die hessische Regierung bitte die Reichsregierung besonders um vermehrte Zuweisung von Aufträgen, um der notleidenden hessischen Wirtschaft Beschäftigungsmöglichkeit zu geben. Schmidt-Birtschberg (DVP.) begrüßt die Erklärungen des Ministers zugunsten Schlesiens. Hier sei in der Vergangen- heit viel versäumt worden.

Damit sind die Interpellationen erledigt. Angenommen wird ein Antrag, den Verkehrsausschuß zu beauftragen, einen Bericht über die Verkehrsfragen des Ostens zu er- statten.

Es folgt die Abstimmung über die Misstrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, über die in einer Abstimmung gemeinsam entschieden wird. Für die Mis- trauensanträge stimmten mit den Sozialdemokraten und Kommunisten die Demokraten, die Nationalsozialisten, Dr. Wirth (Ztr.), Volksliste und Wirtschaftspartei enthalten sich, während die Hannoveraner und Bayerische Volkspartei mit den Regierungsparteien dagegen stimmten. Die Misstrauens- anträge werden mit 229 gegen 192 Stimmen bei 14 Enthal- tungen abgelehnt.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der ein Verkehrspro- gramm für den Aachener Bezirk fordert, wird angenommen. Das Haus verlegt sich hierauf.

Kleine politische Nachrichten

Auch deutsche Wertpapiere sollten gefährdet werden.

II. Paris, 6. Dez. Die Zeugenerneuerungen im unga- rischen Wertpapierstandal wurden am Montag fortgesetzt und in diesem Zusammenhang die Sperrung zwanzig wei- terer Bankfasen vorgenommen.

Wie es sich nun herausstellt, hat Blumenstein versucht, Wertpapiere der Stadt Hamburg auf Grund falscher Ab- strempelungen zu verwerfen. Die Wachsamkeit der deutschen Behörden hat jedoch dieses Unternehmen vereitelt. Obwohl keinerlei Klagen eingebracht wurden, ist das französische Untersuchungsgericht dennoch der Auffassung, daß es auch in dieser Affäre Klarsehen müsse und hat daher bereits mit der Vernehmung mehrerer Personen begonnen, die in diese Angelegenheit verwickelt zu sein scheinen. U. a. des Sekretärs eines früheren Zeitungsverlegers.

Die am Montag verbreiteten Gerüchte über eine neue Fälscheraffäre beziehen sich also auf den Fälschungsverfuch deutscher Titel.

Zur Befoldungsreform

El. Berlin, 6. Dez. Ueber die endgültige Gestaltung der Befoldungsvorlage fanden auch am Montag im Reichstag umfassende Erörterungen zwischen den Führern der Regierungsparteien statt. Der interfraktionelle Ausschuss tagte sowohl am Vormittag wie auch nachmittags in den Abendstunden. In der Zwischenzeit beschäftigte sich das Reichskabinett mit dem Schicksal der Befoldungsvorlage. Ueber die Ergebnisse aller dieser Besprechungen verlauten diese und jene Versionen; jedoch ist Endgültiges noch nicht entschieden. In gewissen Punkten scheint allerdings eine Einigung zustande gekommen zu sein. Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien ist nochmals für Dienstagvormittag einberufen worden.

Aus dem Elsaß

El. Straßburg, 5. Dez. In einem Schreiben Poincarés an den Deputierten Selz erklärte er, die Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1895 auf die deutschsprachlichen autonomistischen Zeitungen nur für provisorisch, bis ein neues Gesetz über die antinationalistische Presse verabschiedet wird. Er unterstreicht die hervorragende Rolle der deutschsprachlichen Presse und erinnert sein Bekenntnis zur Zweisprachigkeit in der Verwaltung, im Gericht und an den öffentlichen Institutionen.

Der früher wegen seiner autonomistischen Bestimmung seines Amtes entlassene elsässische Lehrer Koffe wurde nach dem Verhör durch den Untersuchungsrichter verhaftet. Da Koffe als Kandidat für die Provinzialwahlen aufgestellt worden war, mußten die auf ihn entfallenden Stimmen für ungültig erklärt werden. Koffe selbst hatte vor acht Tagen diese Auflösung als wahrscheinlich vorausgesagt.

Weitere Hausdurchsuchungen im Elsaß

El. Paris, 5. Dez. Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist gestern am Wohnsitz des Barons Zorn von Bulach eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, bei der aber nichts Belastendes gefunden wurde.

El. Paris, 5. Dez. Im Büro des Mühlhausener Korrespondenten der in Straßburg in deutscher Sprache erscheinenden Humanité wurde gestern eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen, die mit antimilitaristischen Aufsätzen des Blattes in Zusammenhang stehen soll. Die Polizei, die gewaltsam in die Räume eindrang, beschlagnahmte zahlreiche Dokumente.

Die Saarregierung soll in dem Eisenbahnstreit eingreifen. Der Reichstag Saarbrücken beschloß, bei der Saarregierung zwecks Vermittlung im Eisenbahnstreit vorstellig zu werden.

Der ungarisch-rumänische Streitfall

Titulescu kommt nach Genf.

El. Genf, 5. Dez. Nachdem der Völkerbundsrat in seiner heutigen geheimen Vortragsführung die Vertagung des ungarisch-rumänischen Streitfalles auf die März-Session des Völkerbundsrates beschlossen hatte, ist noch heute abend ein Telegramm des neuen rumänischen Ministerpräsidenten Brattianu im Völkerbundsekretariat eingetroffen, in dem ausdrücklich beantragt wird, den ungarisch-rumänischen

Streitfall Ende dieser Woche auf die Tagesordnung zu setzen. In dem Telegramm wird mitgeteilt, daß Titulescu Mitte der Woche in Genf eintreffen würde. Titulescu selbst hat seine Abreise nach Genf mitgeteilt. Im Völkerbundsekretariat ist man der Ansicht, daß die rumänische Regierung das Telegramm Chamberlains, das den Vertagungsbeschuß des Völkerbundsrates enthält, noch nicht erhalten hat.

Ungarn und Rumänien sollen direkt verhandeln.

El. Genf, 5. Dez. Zum ungarisch-rumänischen Streitfall werden aus der Geheimführung des Völkerbundsrates folgende Einzelheiten bekannt: Berichterstatter Chamberlain teilt mit, daß der rumänische Außenminister Titulescu mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand kaum vor Ende der Woche in Genf sein könne und deshalb eine Vertagung der Diskussion über den rumänisch-ungarischen Streitfall beantragt. Chamberlain hat hierfür den rumänischen Außenminister antworten lassen, daß er angesichts des Regierungswechsels und des Gesundheitszustandes Titulescus eine Vertagung auf die Märzsession des Rates vorschlagen werde, um direkte Einigungsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen zu ermöglichen, ohne jedoch den Rechtsstandpunkt präjudizieren zu wollen. Der ungarische Vertreter Graf Apponyi teilte sodann die Bereitwilligkeit der ungarischen Regierung mit, der neuen Lage in Rumänien Rechnung zu tragen.

Zur Wahlrechtsreform

Auf die Eingabe des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen an den württ. Landtag und an die Regierung um Abänderung des Landtagswahlrechts hat von den Landtagsfraktionen bis jetzt die sozialdemokratische Fraktion eine Rückfrage an den Verband gerichtet, die in der Samstagnummer der „Schwäb. Tagwacht“ vom 26. November zum Ausdruck kam.

Das Antwortschreiben des Verbandes an die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgenden Inhalt:

Wir bestätigen den Eingang Ihrer gefl. Zuschrift vom 24. v. M. und teilen dazu folgendes mit:

In der Eingabe vom 18. v. M. haben wir mit Absicht lediglich die Grundgedanken niedergelegt und davon Abstand genommen, bestimmte formulierte Vorschläge zum bisherigen Wahlgesetz zu stellen. Die Verbandsleitung hielt es für zweckmäßiger, so zu verfahren, damit Regierung und Landtag von sich aus, unter Berücksichtigung unserer Anträge, die Abänderung des Wahlgesetzes vornehmen. Wenn wir namentlich auf das badische Wahlgesetz abgehoben haben, so deshalb, weil dieses Gesetz der Auffassung der Wähler in der klaren und übersichtlichen Weise durchaus entspricht und trotzdem die Forderung des Verhältniswahlverfahrens erhalten bleibt.

Deshalb gestalten wir uns das badische Landtagswahlgesetz beizulegen und möchten namentlich auf den § 3 dieses Gesetzes hinweisen.

Unser Antrag geht bekanntlich dahin, im Gesetz keine allzu großen Wahlkreise festzulegen. In Baden sind 22 Wahlkreise gesetzlich festgelegt und es kommen unter Beachtung des Verhältniswahlverfahrens nur Bezirksabgeordnete in den Landtag. Dazu kommt, daß eine Rechtsangleichung der verschiedenen Wahlgesetze in den Ländern durchaus wünschenswert ist.

Dabei möchten wir noch bemerken, daß anlässlich der Abänderung des württ. Wahlgesetzes vom 4. April 1924 auch eine Aenderung der Landesverfassung vorgenommen wurde. Bekanntlich hatte der frühere § 9 der Landesverfassung folgenden Wortlaut: „Auf je 25 000 Landeseinwohner der letzten Volkszählung ist ein Abgeordneter zu wählen.“ Der nunmehr gültige § 9 der Landesverfassung lautet: „Der Landtag setzt sich aus 80 Abgeordneten zusammen.“ Des-

halb möchten wir zum Ausdruck bringen, daß, wenn bei der Angleichung an das badische Wahlrecht eine kleine Verfassungsänderung notwendig werden sollte, solche auch schon im Jahre 1924 ohne Schwierigkeiten vor sich ginge.

Sowohl in Baden als auch im Reich ist eine bestimmte Zahl von Abgeordneten nicht festgelegt, vielmehr wechselt die Zahl der Abgeordneten nach der Stärke der Wahlbeteiligung. In Baden entfällt auf 10 000 Stimmen oder einen Schlußrest von mehr als 7500 Stimmen ein Abgeordneter. Jedem Kreisvorschlager werden so viele Abgeordnetenstimmen zugewiesen, daß je einer auf 10 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt. Die Reststimmenverwertung ist in der einfachsten Weise gelöst, denn die in den Wahlkreisen unberücksichtigt gebliebenen Stimmen werden für jede Wählergruppe durch das ganze Land zusammengezählt und den nichtgewählten Bewerber in der Reihenfolge der in einem Wahlkreis erreichten Höchststimmzahlen zugeteilt.

Die gesetzliche Festlegung der Wahlkreise und die Bestimmung, auf welche Stimmenzahl ein Abgeordneter entfällt, muß selbstverständlich den württembergischen Verhältnissen angepaßt werden.

An Hand der Ergebnisse der Landtagswahlen in den letzten neun Jahren kann die Bildung von Wahlkreisen auf keine große Schwierigkeiten stoßen. Und durch die Berücksichtigung unseres Antrages auf Schaffung kleinerer Wahlkreise im Gesetz werden die Wähler wieder in ein persönliches Verhältnis zum Gewählten gebracht, denn das dringende Verlangen vieler Kreise der Wählerschaft geht doch dahin, nicht in erster Linie nur einen Parteizettel abzugeben, sondern den Mann des Vertrauens, mit dem eine enge persönliche Fühlung besteht, wählen zu können. In unserer Eingabe ist dieser Gesichtspunkt auch mit aller Deutlichkeit hervorgehoben.

Wenn nun der Verband die Eingabe erst unterm 18. v. M. an Regierung und Landtag gelangen ließ, so möchten wir noch darauf hinweisen, daß die anlässlich des Verbandstags in Rottweil gefasste Entschliessung auf Abänderung des Wahlrechts der Regierung alsbald übermittelt wurde. Dazu kommt weiter, daß die Entschliessung auch in der gesamten Presse des Landes veröffentlicht wurde, so daß wir zu der Hoffnung berechtigt waren, die Regierung und die Fraktionen des Landtags würden von sich aus an eine Aenderung des Wahlrechts herangehen. Erst als wir aus dem Verlauf der Landtagsverhandlungen im letzten Monat entnehmen konnten, daß im Landtag selbst ein Verlangen auf Wahlrechtsreform nicht besteht, ist der Verband mit seiner Eingabe an den Landtag und an die Regierung herangetreten. Daß der Vorsitzende des Verbandes, der selbst Landtagsabgeordneter ist, einen diesbezüglichen Antrag im Landtag nicht gestellt hat, ist damit zu erklären, daß die Eingabe von jeglicher Beeinflussung einer Partei frei ist und mit Parteilosigkeit auch nichts zu tun hat. Unserem Verband gehören Mitglieder der verschiedensten Parteirichtungen an, die aber alle einig sind in dem Bestreben, daß das bisherige Landtagswahlrecht im Sinne der von uns vorgetragenen Grundgedanken geändert werden müssen.

Wir würden uns deshalb freuen, von Ihrer Fraktion recht bald einen zusagehenden Bescheid zu erhalten.

Wäschmaschinen mit elektrisch und Wassermotor kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Selbsthersteller

Albert Herre, Stuttgart

Sophienstraße 14/
Fernsprecher 70188

Teilhaltung. Vertreter gesucht.

Es ist keine Frage

wenn Sie den Anteil dieses Blattes zu Rate ziehen, finden Sie leicht, was Sie zu Weihnachten schenken sollen.

Die gläserne Welt

31 Roman von Otfried v. Hanstein.

Rein! Einen Skandal wird sie nicht hervorrufen. Aber in die Gesellschaft kann sie nicht zurückgehen. Jetzt nicht — ganz unmöglich. Sie wankt zum Sessel zurück und läßt sich hineinsinken. Sie schließt auf einen Augenblick ihre Augen, um ruhig zu werden. Seltsam! Sie wird ruhig. Ihr ist, als ob irgendjemand, der gar nicht hier ist, ihr mit linker Hand über die Stirn striche. Ihre Gedanken werden friedlicher.

„Ein Glück ist es, daß es so kam. Eine Lörin wärst du gewesen, hättest du diesem Manne dich verlobt. Du liebst ihn ja nicht. Ein Geschenk des Himmels ist es, daß du in diesem Augenblick an jenes Mädchen dachtest. Es ist ja gar nicht seltsam, daß du es tatest, denn das Verhältnis Werner Hölberlins zu der Tänzerin Mia No ist ja stadtbekannt. Ist dir zugetragen durch tausend Klatschereien.“

Sie lächelt noch immer mit geschlossenen Augen. „Und wie er es zugab, wie er hilflos war und wie er dann den brutalen Emporkömmling zeigte, in seiner Sucht, sich zu rächen! Nein, ein Glück, daß es so kam. — Da war denn Severin Magnus doch ein anderer. Er ist stillschweigend gegangen, als der Vater ihn abwies, und hat sich in der Einsamkeit verborgen. Heute sah sie ihn zum erstenmal wieder. Wieder sprach er von seiner Liebe. Er, den alle verlassen, der arme Severin Magnus.“

Sie steht auf. Ein Erschrecken zuckt durch ihren Körper. Zum zweitenmal schießt ihr das Rot in die Wangen. Ihr gegenüber im anderen Sessel sitzt Magnus. Natürlich ahnt sie nicht, daß er es war, der diese bekümmerten Gedanken auf sie überdacht hat.

Sie will aufspringen.

„Herr Doktor.“

Er faßt ihre Hand.

„Ich bitte, gnädiges Fräulein, Sie sind nicht wohl. Ich beobachtete Sie einige Minuten. Kann ich Ihnen helfen? Soll ich Ihren Herrn Vater rufen? Ich bitte, sehen Sie in diesem Augenblick in mir nichts anderes als den besorgten Arzt.“

Wie dankbar sie ist! Wie edel er handelt! Und sie fühlt, wenn er in diesem Augenblick wieder von seiner Liebe spräche, wenn er sie an sich zöge, sie würde ihm an den Hals fallen, sich mit ihm verloben, öffentlich, jetzt.

Gerade dieser Gesellschaft zum Trost. Und sie fühlt — als ginge von ihm ein stilles Fluidum hinüber zu ihr, daß er sie liebt. Sie steht auf.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor, es war nichts. — Eine kleine Unpäßlichkeit.“

Jetzt stehen sie nebeneinander.

„Und ich fürchtete, es hätte Sie jemand beleidigt. Fräulein Isolde, ich weiß, daß Sie nichts für mich empfinden. Ich weiß, daß ich in Ihren Augen nichts bin, als ein Abenteuerer, doch das lassen Sie mich zu Ihnen sagen: Brauchen Sie je einen Freund, brauchen Sie einen Verteidiger Ihrer Ehre, ich bin in jedem Augenblick bereit, mein Blut und mein Leben für Sie zu geben.“

Seine Stimme ist ehrlieh und warm.

Sie sitzen nicht mehr auf den Stühlen, in denen der Cerebrator ihre Herzen entschleiert. Sie kann es nicht wissen, ob auch dieser Mann anders spricht, als sein Herz es fühlt. Aber sie hat vor ihm ihre abweisende Hoheit verloren. Sie richtet sich auf. Ein weicher Zug liegt über ihrem Gesicht. Sie drückt seine Hand.

„Herr Doktor.“

Unwillkürlich lehnt sie sich an ihn, da legt er den Arm um sie herum, beugt sich zu ihr nieder.

„Isolde, wirklich?“

Sie hat die Augen geschlossen und nicht ganz unmerklich. Da drückt er ihr einen Kuß auf den Mund. Sie fährt auf. In diesem Augenblick blickt sie in seine Augen — in sein Gesicht — ein Schauer läuft über ihren Körper. In dieser Sekunde weiß sie, daß sie auch diesen Mann nicht liebt, weiß, daß sie ihn fürchtet — weiß, daß er ein Dämon ist und kein fühlender Mensch. Sie reißt sich los und eilt in die Gesellschaft zurück. Severin Magnus steht ihr nach und fühlt sich als Triumphator.

Der Ball geht weiter. Isolde hat sich unter die Tänzer gemischt. Werner Hölberlin ist im Saal nicht zu sehen. Auch Erika tanzt. Hübsch wie sie ist, fliegt sie aus einem Arm in den anderen und tanzt, weil sie jung ist. Ulrich Gerlach steht an einem Pfeiler und sieht zu. Er hat natürlich kein einziges Mal getanzt. Schon weil er die Tänze nicht kennt. Sein Auge verfolgt unablässig die einzige, die ihn unter diesen hundert gepuderten Menschen interessiert. Es ist eine Pause. Die Paare promenieren im Saal. Erfrischungen werden herumgereicht. — Wie entzückend Erika Milanius aussieht mit ihrem zarten, erhitzen Gesicht. Er ist ihr auch vorgestellt worden, ohne daß einer den Namen des anderen verstand. Wie gern hätte er sie angeredet! Wie bedauert er nun um ihre Willen, daß er nicht zu tanzen versteht. Und da geschieht das Seltsame, daß ihm unfaßbare Wunder: Erika Milanius steht neben ihm und redet ihn an.

Auch ihr ist er aufgefallen, dieser hübsche, schlanke Jüngling mit dem blassen Gesicht und den großen, blauen, traurigen Augen, der so ganz anders ist als alle die anderen.

Wie lächerlich das ist! Sie empfindet Mitleid mit ihm. Sie hat das Gefühl, als müsse sie seiner sich annehmen.

Christlicher Verein junger Männer Calw
Weihnachtsfeier
 Sonntag, 11. Dezember, 7 Uhr
 im Vereinshausaal
 Rede: Pfarrer Abel, Hirsau
 Aufführung:
 „Rein Weihnachtslied!“
 Eintritt 50 Pfg.
 Vorverkauf bei Hausverwalter Weber
 Herzliche Einladung!
 Der Vorstand

Brettenberg, den 6. Dezember 1927.
Dankfugung.
 +
 Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters und Großvaters
Jakob Heunefarth
 von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Gutbrod, für den erhebenden Gesang des Lederkranzes, sowie für den ehrenden Nachruf von Seiten des bürgerlichen sowohl wie des kirchlichen Gemeinderats, für die vielen Kranzspenden und allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle
 Gesangbücher
 Gebet- und
 Predigtbücher
 Bergpredigten
 Kochbücher
 Kochrezeptbücher
 Jugendbüchlein
 Bilderbücher
 Spiele
 Schreib- und
 Postkarten-Albums
 feine Briefpapiere
 in Mappen u. Kassetten
 Füllfederhalter
 schöne Wand-
 und Stellpräge
 Postkarten - Rahmen
C. Bub
 Buchbinderei
 und Schreibwaren
 Salzgasse
 hinter dem Rathaus

Einfache neuer 1. Qual.
Summivalzen
 in Dringmaschinen
 unter Garantie
 Fr. Herzog v. „Röhle“.
 Auf den Weihnachts-
 Tisch empfehle ich:
 Glamine-Stores
 Brise-bijes
 samt Zubehör
 Tischdecken
 Bettvorlagen
 Schürzen
 Aktienmappen
 Einkaufsbüchel
 Portemonnaies
 Hofenträger
 Sofakissen
 in schöner Auswahl
Abolf Junginger
 Tapetengeschäft
 Obere Marktstr. 31.

Karl Gehring
 Lederstraße
 empfiehlt zur
Weihnachts-Bäckerei
 feinstes Auszugsmehl
 in 5 Pfund Beutel
 Weizenmehl Spec. 0
 Mandel
 100 g 40 und 45 s
 Haselnüsse
 100 g 24 s
 Kokosflocken
 1 Pfd. 65 s
 Zitronat
 100 g 32 s
 Orangeat
 100 g 20 s
 Feigen
 Kranz 20 s
 Rosinen, Sultaninen
 100 g 12 und 15 s
 Runkelhonig
 1 Pfd. 42 s
 Tafelbutter
 1 Pfd. 2.30 s
 und sämtliche anderen
 Backartikel
 zu günstigen Preisen
 Flaschenweine
 in reicher Auswahl
 äußerst billig

Christbaum-Kerzen
 weiß und bunt
 empfiehlt
Chr. Schlatterer.
 Billigste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer.
 Ein
Break
 1 geschlossene
Rutsche
 2 Paar komplette
Chaisengeschirre
 verkauft
 Güterbeförderer Bauer

Spielwaren
J. Eberhard
 Untere Marktstraße

Serva-Kaffee
 beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
 Fernsprecher Nr. 120.

Brantkränze
Bronzschleier
 Luise Schauselberger
 Untere Marktstr. 84.

Haararbeiten
 aller Art fertigt
 S. Obermatt
 Friseurgeschäft
 beim Adler, Telefon 240.

Plannkuch
 Frische
Seefische
Cabliau
 32 Pfd. Pfg.
 im Auschnitt
 Pfd. 85 Pfg.
Schellfische
 Pfd. 50 Pfg.
 Feinste
Sprotten
 ca. 1 Pfund-Riste
 65 Pfg.
Goldbarsch
Seelachs
Flundern
 geräuchert

Plannkuch

tonschön
 solid
 billig
 verleihen den
Krumm
Pianos
 ihre Beliebtheit seit
 über 25 Jahren,
 Bequeme Teilzahlung.
J. Krumm
 Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart
 Ludwigstr. 47 a und b.
 Stimmungen
 und Reparaturen.

Größte Auswahl u.
 billigste Preise
 haben Sie bei Einkauf
 von
Puppenwagen,
Kinder- und
Sportwagen,
Bubirädern
Holländern,
Radelrutschen,
Kinderstühlen
und Schaukeln,
Korbstühlen,
Korbseffeln
 in Weide und Pappelg
 usw. in der Spezialab-
 teilung f. Kinderwagen
 und Korbmöbel bei
Otto Weißer
Kronengasse

Am Donnerstag, von
 9 Uhr ab gibt es auf
 der **Freibank**
 schönes, junges,
 fettes

Ruhfleisch
 das Pfd. zu 60 Pfg.

Der heutige Nummer liegt
 ein Aufruf des Pastors von
 Bodelschwingh, des Leiters
 der bekannten Anstalten in
 Bethel bei Bielefeld, bei.
 Seit den Zeiten des alten
 Vaters von Bodelschwingh
 hat die Anstalt sich nicht
 nur der Epileptischen an-
 genommen, sondern auch
 der Not der Brüder von der
 Landstraße. Von Bethel
 ging der Anstoß zur Grün-
 dung von Arbeiterkolonien
 aus, in denen im Lauf der
 Jahre Hunderttausende Un-
 terkunft gefunden haben.
 Aus der Wüste, in der vor
 3 Jahrzehnten die Arbeiter-
 kolonie Wilhelmshof bei
 Bethel, die erste ihrer Art,
 angelegt wurde, ist heute
 ein blühender Garten ge-
 worden. Die Anstalt hat
 jetzt eine neue große Fläche
 von Weidland gekauft, um
 auch sie mit Hilfe der Ob-
 dachlosen und Erwerbslosen
 i. Kulturland umzuwandeln.
 Eine besondere Note erhält
 diese neue Arbeit dadurch,
 daß man jugendliche Er-
 werbslose zu diesen Arbeiten
 mit heranziehen will, um
 solchen, d. etwa später sie-
 deln wollen, eine Schulung dazu
 zu vermitteln. Der größte Teil
 des zu kultivierenden Lan-
 des soll nach der Urban-
 isation zu Bauern oder
 Kleinrentnern verwandelt
 werden.
 Näheres darüber ist aus
 dem beigefügten Aufruf zu
 ersehen.

Im
Totalausverkauf
 der Firma
Ernst Schall, Calw
 finden Sie zu billigsten
 Ausverkaufspreisen
 noch gute Auswahl in
Damen-Confection
Kleider- u. Blusenstoffen
Baumwollwaren all. Sort.
 Um raschestens damit zu räumen, gewähre ich jetzt
 auf Confection
30 Prozent Rabatt
 auf sämtl. Schnittwaren
20 Prozent Rabatt.

Braunes
Hafermehl
 Hagebuttenkern
 zu haben bei
Fr. Nonnenmacher
 Feinste Allgäuer
Tafelbutter
 lausend frisch emp-
 fiehlt
Wurster am Markt

Geige
 als Weihnachts-Geschenk
 passend, verkauft. Wer,
 sagt die Geschäftst. ds. Bl.
Stammheim.
 3 starke
Läufer-
schweine
 (Schwarzscheck) verkauft
Gottlob Kirchherr
 Bauer.

Schreiner-Zwangsinnung!
 Am nächsten Samstag, den 10. Dezember 1927, nach-
 mittags 3 Uhr findet im Weißchen Saale eine
Innungs-Berammlung
 mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Erledigung der Geschäftsangelegenheiten vom
 Jahre 1927.
 2. Abänderung der Satzung § 2, Absatz 4.
 3. Bericht über die Obermeisterberammlung in
 Stuttgart.
 4. Verschiedenes (Belge-, Maschinen- und Kal-
 kulationskurse).
 5. Einzug der Beiträge.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet
 der Vorstand.

Vad Liebengell.
 Tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrmann
 gesucht.
Wilhelm Schalte
 Bauunternehmer

Evang. Kirchengesangverein Calw.
Singstunde
 Freitag, den 9. Dez.
 abends 8 Uhr. Ich bitte
 um vollzähliges Erscheinen
 H. Mall.

Gemälde- von Julius Müller
Ausstellung in der Buchhandl.
Kirchherr.

Singer
Nähmaschinen
 in hervorragender Güte
 Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
 Pforzheim, Westf. 58, Leopoldplatz.
 Filiale in Calw Lederstr. 119 bei Herrn Schlossermitt. Lebzetter

Wohlfeile Werbe- Woche

Anlässlich der Eröffnung meiner neuen Ausstellungsräume im Hause Marktplatz 46 gewähre ich an beinahe sämtl. Waren einen **Werbe-Rabatt von 10 Prozent**. Dieser Rabatt wird nur bei Käufen von 10.— Mark ab und bei Barzahlung gewährt. **Kein Umtausch.**

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Manufaktur- u. Aussteuerwaren, Trikotasen, Schürzen, Wäsche, Wolldecken. Fertige Herren- u. Knabenbekleidung.

Weihnachten naht!

Das Fest der Liebe, der Freude und — der Süßigkeiten!

Denken Sie rechtzeitig an die Deckung Ihres Bedarfs in einer wirklichen Konditorei!

Bedenken Sie auch:

Vorfreude ist die beste Freude!

Die Wochen vor dem Feste sollten ebenfalls nicht ohne frohen Genuß sein!

Kuchenplatten und jedes feinere Backwerk, Torten, Tee- u. Tafelgebäck, ff. Basler Lebkuchen, Blätterteig, Marzipanwaren und vieles andere von reichster Mannigfaltigkeit erhalten Sie von uns preiswert und vorzüglich in Geschmack u. Zusammensetzung.

Anderer Süßigkeiten, wie

Marzipan-Früchte, Konfekt, Pralinen, Schokolade
feine Liköre Malaga

finden Sie bei uns ebenfalls in tadelloser Beschaffenheit und zu realen Preisen!

Konditoreierzeugnisse sind gesund und nahrhaft, durch ihren Würzgehalt belebend und anregend für die Körperfunktionen, kräftigend und blutbildend, ohne Fettansatz hervorzurufen!

Zugleich empfehlen wir sämtliche Backartikel bester Qualität

Die Konditoren:

Albert Hammer

Herm. Häußler

Eugen Hand



Otto Krebsler

Herm. Marquard

Wilhelm Sachs

Preisrätsel

war umkann mus ikh
r eund mus ikap para
verka uf en wie vie le

in k. ein eres spezi alge-
ringe rebetriebs unk os-

aus schlicht ing klav-ie
tebe deutend bill iger
ander ege schäfte weile

schäft wes entlich ge
ten hat

Jeder, der obenstehendes Preisrätsel richtig löst, erhält bei mir einen Gutschein über

50.— Mark

den ich bei Kauf eines Klaviers in Zahlung nehme oder zwei Gutscheine à 20.— Mark, die zum Kauf eines erstklassigen Musik-Apparates meiner Hausmarke PEHAPHON verwendet werden können. Die Einsendung der Lösungen kann nur schriftlich erfolgen. Bei jedem Instrument wird nur ein Gutschein in Zahlung genommen, doch sind die Scheine unbeschränkt übertragbar und haben bis 31. Dezember 1927 Gültigkeit.

Musikhaus Schlichting, Stuttgart

Sophienstr. No 15c, bei der Tübinger Straße
Fernsprecher 71604

Das preiswerteste, gute Klavier ohne Anzahlung (kleinste Ratenzahlung) bis 20 Monate u. mehr. Altbewährte Marken in jeder Preislage, sowie Flügel, Harmoniums, erstklassige Musik-Apparate, Schallplatten, Radio usw.

Gekaufte Instrumente werden vor Weihnachten geliefert bei späterem Zahlungsbeginn.

Lerne Deine Kinder zum Selbststricken an



Was die Kinder in der Jugend lernen, kommt ihnen später zugute. Die Kunst, aus Esslinger Wolle Häkchen, Strümpfe, Decken und Kissen selbst herzustellen, macht viel Freude und erspart der Haushaltkasse manche Ausgabe.

Bringen Sie deshalb Ihren Kleinen schon frühzeitig die Anfangsgründe des Strickens bei; durch diese nützliche und praktische Tätigkeit beschäftigen Sie die Plagegeister und halten sie gleichzeitig zu ernster Arbeit an.

Kaufen Sie aber Esslinger Wolle, damit Ihre Kinder vom ersten Tag an wissen, was gute Wolle ist.

Esslinger Wolle

Neue Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich das Stück 20 Pf.

Essi mehr Früchte
und Ihr bleibt gesund!

Bananen
Datteln
Feigen
Trauben
Mandarinen
Orangen
Citronen
Haselnüsse
Haselnußkerne
Mandeln
Walnüsse
Erdnüsse
Para-Nüsse
Kokosnüsse

erhalten Sie stets frisch u. preiswert bei

Wurster am Markt



Lauten Gitarren

Mandolinen

klangvoll u. bundrein

Bestes Fabrikat

Leichte Teilzahlung

Saiten und Zubehör

Noten und Liederbücher

Evangelische Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw
Fernsprecher 189

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 30 Pf. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtspflege Fernsprecher 160.

Pudelnass

zu werden, wenn es regnet, ist nicht jedermanns Sache. Da holt man sich gewöhnlich die Erkältungen, von denen man später nicht weiß, woher sie kommen. Nehmen Sie einen **Schirm** mit, Sie tragen nicht schwer und sind gegen alle Ueberraschungen von oben geschützt.

Schirmgeschäft Eberhard, Calw

Georg Pfeiffer
Baustraße

empfiehlt
zur Weihnachts-
Bäckerei

Kroneumehl
in 5 Pfund - Stücken
Staub- u. Sandzucker
Streu Zucker, bunt
Citronat, Orangeat
Mandel, Haselnuß-
kerne, Cocosstücken
Walnüsse, Feigen
Birnhülsen, Rosinen
Sultaninen, Citronen
Blauband, Rama
Cocosfett, Nußbutter
sämtliche Gewürze
in bester Qualität
5% Rabatt
Lieferung auf Wunsch
ins Haus

Georg Pfeiffer
Baustraße

300-400 Mt.

gegen gute Sicherheit
und 15% sofort zum Be-
trieb eines gewinnbrin-
genden Artikels gesucht.
Angebote unter N. B. 285
an d. Geschäftsst. ds. Blts.

Zur
**Weihnachts-
Bäckerei**

empfiehlt in bester Qualität:

Mandeln
Haselnußkerne
Kokosstücken
Citronat, Orangeat
Kunsthonig
Rosinen
Sultaninen
Birnhülsen
Zweifelhgen
Feigen

Rama und Blauband

Bakpulver

Vanillinzucker

Staub-, Sand-

u. Hagelzucker

Streu Zucker, bunt

sämtliche Gewürze

Springerlesmehl

5 Prozent Rabatt

Otto Stifel w.